

Unterstützung der katholischen Kirche für die „Lifeline“ ist nur scheinbar christlich

Es ist ein Unding, dass Kardinal Marx das private Rettungsschiff ‚Lifeline‘ mit Mitteln aus der Kirchensteuer unterstützt.

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx hat nach Angaben des Erzbistums München-Freising für das private Rettungsschiff „Lifeline“ 50.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Dazu teilt der kirchenpolitische Sprecher der AfD-Fraktion im Deutschen Bundestag, **Volker Münz**, mit:

„Es ist ein Unding, dass Kardinal Marx das private Rettungsschiff ‚Lifeline‘ mit Mitteln aus der Kirchensteuer unterstützt. Denn die Arbeit von ‚Lifeline‘ ist nur scheinbar christlich. Durch die Präsenz von sogenannten Rettungsschiffen im Mittelmeer werden viele Menschen überhaupt erst angelockt und dazu verleitet, sich auf die gefährliche Reise mit oft seeuntüchtigen Booten zu begeben und dabei ihr Leben zu riskieren. Zudem handeln die selbsternannten Retter nicht so, wie es nach den internationalen Regeln zur Seenotrettung üblich ist: Statt die aufgenommenen Menschen möglichst schnell in den nächsten sicheren Hafen an der nordafrikanischen Küste zu bringen, haben sich die Rettungsschiffe längst zu einem Taxidienst für Flüchtlinge nach Europa entwickelt. Zweifelhafte Organisationen wie die ‚Lifeline‘-Betreiber erledigen damit das Geschäft krimineller Schlepperbanden und sind mitverantwortlich dafür, dass sich Menschen in Todesgefahr begeben oder sogar ertrinken. Für so ein nur scheinbar humanitäres Treiben darf sich die katholische Kirche

unter keinen Umständen hergeben. “